

Die Volksrepublik Ungarn.

Die Rückzugsbewegung der Rumänen.

Von informierter Seite erfahren wir: Die rumänischen Truppen in Siebenbürgen befinden sich noch immer auf dem Rückmarsch hinter die Demarkationslinie. Es läßt sich derzeit nicht feststellen, ob diese Maßnahme bloß zur Vermeidung einer Zersplitterung der Kräfte oder aus dem Zwange der in Rumänien herrschenden inneren politischen Verhältnisse erfolgt. Nach einer Version sind in Rumänien größere Bauernunruhen ausgebrochen. Ein anderes Gerücht besagt, daß die Russen und die Ukrainer in Besarabien eingebrochen seien und Rumänien seine verfügbaren militärischen Kräfte dorthin konzentrieren müsse. Im Widerspruch hierzu steht die positive Nachricht, daß die Rumänen auf der Linie Brassó-Fogaras mit großer Eile Truppen hereinbefördern, offenbar um des Streiks der Siebenbürger Eisenbahner, Beamten und Arbeiter Herr zu werden.

Energetische Maßnahmen gegen Mißbräuche in der Volksernährung.

Einzelne Munizipien, Städte, hauptsächlich aber Nationalräte in der Provinz begehen, trotz der einschlägigen Verordnung der Volksregierung, noch immer den Mißbrauch, daß sie, sich auf nicht existierende Rechte berufend, die Dispositionen des Ernährungsamtes in betreff der Lieferung von Getreide, Schweinen und sonstigen Lebensmitteln nicht respektieren und diese wichtigen Ernährungsmittel in einer, die Kopfquote weit übersteigenden Menge unter die Bevölkerung verteilen lassen. Ernährungsminister Balogh hat nun eine Eingabe an den Ministerrat ausgearbeitet, in deren Sinn eine Verordnung ausgegeben werden soll, die gegen solche Mißbräuche energische Maßnahmen enthält. Die Regierung wird jenen Bezirken, deren Behörden oder Nationalräte sich solcher Mißbräuche schuldig machen, überhaupt keine Lebensmittel (auch nicht Salz, Zucker, Tabak, Petroleum usw.) anweisen. Gegen die Schuldigen wird überdies noch das Strafverfahren eingeleitet.

Ein Aufruf des Nationalrates der Székler.

Der Nationalrat der Székler hat, wie Magyar Tudósítók meldet, einen Aufruf erlassen, in dem er mitteilt, daß die Gründung dieses Nationalrates zum Schutze der kulturellen, rechtlichen und politischen Interessen der Széklerschaft erfolgt ist. Da sich dem Nationalrat der Székler, der in Budapest seinen Sitz hat, sämtliche Székler Nationalräte sowie das Offizierskorps und die Mannschaft der Székler Bataillone angeschlossen haben, ist dieser Nationalrat als die einzige institutionelle Vertretung des Széklervolkes in Budapest zu betrachten. Der Nationalrat gibt der Vertretung aller Klassen und politischen Richtungen des Székler Volkes Raum, dient aber selbst keiner politischen Partei. Der Nationalrat betont die Notwendigkeit, daß an die Seite der bürgerlichen Freiheitsrechte politischer Art auch die Wahrung der wirtschaftlichen Existenzrechte der Person gestellt werden. Der ungarische Staat ist entschlossen, diesen Rechtekomplex für jeden einzelnen anzu-

erkennen, gleichviel zu welcher Nation der einzelne gehöre. Rumänien will das Land der Székler sowie die übrigen siebenbürgischen Gebiete und die Gebiete jenseits der Theiß an sich reißen, obgleich es selbst dem eigenen Volke gegenüber bisher nichts getan hat, um dessen Sklavenschicksal zu wandeln.

Der Nationalrat der Székler tritt mit aller Entschiedenheit für die ungeschädigte Erhaltung der territorialen Einheit Ungarns ein. Er ist der Ueberzeugung, daß das Volk der Székler mit dem ungarischen Volk auch weiterhin in der engsten wirtschaftlichen und politischen Einheit verschmolzen bleiben muß. Natürlich berührt dieser Standpunkt nicht die Freiheit des Székler Nationalrates, seinen Standpunkt in dem Falle, daß das Székler Volk auch weiterhin unter einer fremden Macht bleiben müßte, zu revidieren und die Freiheit des Székler Volkes in der Schaffung einer selbstständigen Székler Republik zu suchen, also bestrebt bleibend, auch weiterhin die Verbindung mit den ungarischen Brüdern aufrechtzuerhalten. Obgleich der Nationalrat von dem Gebrauch aller Mittel, die das Székler Volk heute schwächen könnten, also auch von den Mitteln der Gewalt gegenwärtig abzusehen wünscht, spricht er doch aus, daß das Székler Volk, wenn die Friedenskonferenz die Rechte des Székler Volkes nicht anerkennen sollte, scharfsten Massen- und Klassenkampf führen würde bis zur Erreichung seines Zieles.